ECHO-EXTRA Evakuierungen Mai 2015

ECHO EXTRA

Die Zeitschrift der Sozial-Betriebe-Köln

Dritte Evakuierung in knapp elf Monaten

Wohlbehalten zurück in Rekordzeit

Haus H
Haus K
Haus R

Super Bingo

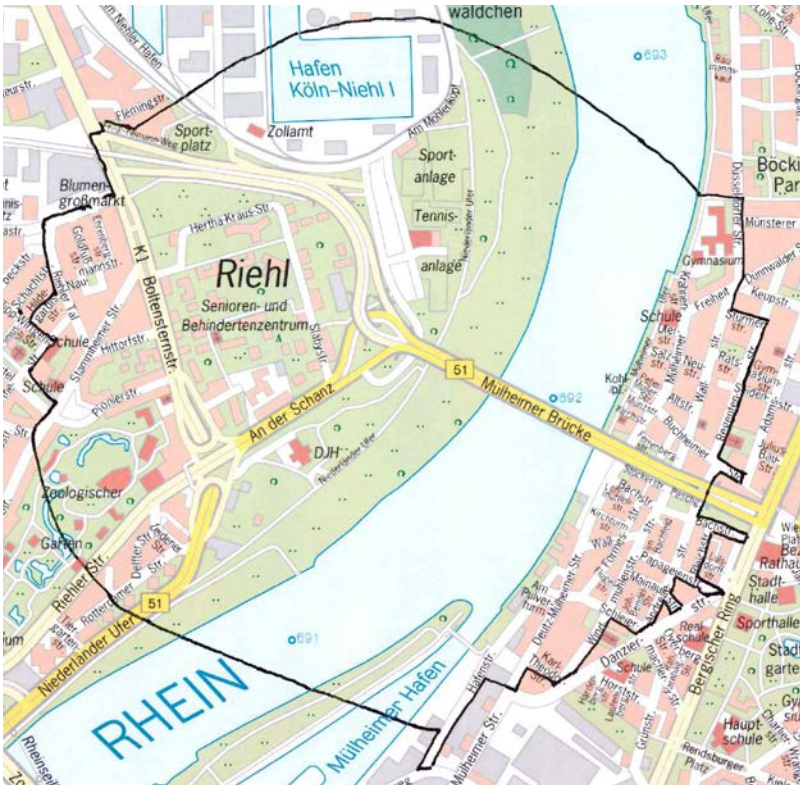
EINSATZLEITUNG

Dritte Evakuierung in knapp elf Monaten

Wohlbehalten zurück in Rekordzeit

Erneut haben die SBK eine große Herausforderung mit Bravour bestanden. Zusammen mit der Kölner Berufsfeuerwehr und den Rettungsdiensten haben die Bewohnerinnen und Bewohner des Riehler SBK-Geländes sowie alle beteiligten Beschäftigten dafür gesorgt, dass die jüngste Evakuierung der ehemaligen „Riehler Heimstätten" nahezu reibungslos und in Rekordzeit verlief.

Nachdem kurz vor Pfingsten bei Bauarbeiten in Riehl in der Nähe der Mülheimer Brücke eine 20-Zentner-Bombe aus dem 2. Weltkrieg entdeckt worden war, musste die größte Evakuierung der Kölner Nachkriegsgeschichte organisiert werden. Insgesamt 20.000 Menschen aus den Stadtteilen Riehl und Mülheim mussten am Mittwoch, 27. Mai 2015, ihren Wohn- oder Arbeitsort verlassen. Neben der Jugendherberge oder dem Kölner Zoo war hiervon auch wieder das SBK-Gelände betroffen. Es war bereits die vierte Evakuierung seit 2010 und die dritte innerhalb von nicht einmal elf Monaten.



Der SBK-Krisenstab, der am Pfingstdienstag in Absprache mit der Kölner Berufsfeuerwehr die Evakuierungsmaßnahmen minutiös vorbereitete, konnte entsprechend auf die Erfahrungen vom Vorjahr zurückgreifen. Am nächsten Tag begann die Evakuierung um 7 Uhr. Insgesamt mussten diesmal 1.300 Bewohnerinnen und Bewohner das SBK-Gelände verlassen, davon 150 Menschen mit geistiger Behinderung und 1.150 Seniorinnen und Senioren (500 aus Mietwohnungen und 650 aus den Pflegeheimen). 182 Personen wurden von den Rettungsdiensten liegend transportiert, 250 waren auf einen Rollstuhl angewiesen. Bei der Gesamtevakuierung des betroffenen Gebiets in den Stadtteilen Riehl und Mülheim waren rund 800 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei, Rettungs- und Fahrdiensten sowie des Kölner Ordnungsamtes im Einsatz. Bei den SBK halfen über 250 Beschäftigten mit – die meisten anderen SBK-Standorte nahmen zudem einen großen Teil der Riehler Bewohnerinnen und Bewohner auf.

Um 14.30 Uhr war das SBK-Gelände komplett geräumt, und nachdem auch für das übrige Gebiet Vollzug gemeldet worden war, konnte gegen 15.30 Uhr mit der Entschärfung des Blindgängers begonnen werden. Gut 20 Minuten später kam dann der erlösende Anruf: Alles sei gut gegangen und es könne mit der Rückführung der Bewohnerinnen und Bewohner begonnen werden. Die ersten, die zurückkehrten, waren Mieterinnen und Mieter der Seniorenwohnungen und Bewohnerinnen und Bewohner des Behindertenzentrums, die jeweils unmittelbar an der Absperrung gewartet hatten. Dann folgten nach und nach die übrigen SBKler mit KVB-Sonderbussen, Fahrtdiensten oder im Krankenwagen. Um 20.50 Uhr –und damit rund eine Stunde früher als im Vorjahr– wurde vermeldet, dass die letzte Bewohnerin wieder wohlbehalten Zuhause angekommen sei.

SBK-Geschäftsführer Otto B. Ludorff: „Unser Dank gilt wie schon zweimal im vergangen Jahr den vielen beteiligten Organisationen, den einzelnen Helferinnen und Helfern und besonders der Berufsfeuerwehr Köln. Bedanken möchte ich mich auch bei den beteiligten Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement und bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern für ihre große Geduld. Gemeinsam haben wir alle wieder für einen reibungslosen Ablauf der Evakuierung gesorgt."

Entschärfung am 27. Mai

1000-Kilo-Bombe in Riehl: 20 000 Kölner müssen raus!

Seite 30

TNT-Koloss hat zwei tückische Zünder

DIE BOMBE

- Größte Entschärfungs-Aktion in der Kölner Geschichte
- 20 000 Menschen betroffen
- Alles, was Sie für Mittwoch wissen müssen – auf Seite 26

Größte Evakuierungsaktion seit 1945

BLINDGÄNGER Stadt verteilte über Pfingsten Flugblätter – Zoo bleibt Mittwoch geschlossen

INTERVIEW

„Eine Riesen-Herausforderung"

Otto B. Ludorff steht schon zum vierten Mal vor der Evakuierung des Seniorenzentrums Riehl. Mit dem Geschäftsführer der Sozial-Betriebe Köln sprach Eveline Kracht.

Wie viele Menschen müssen ihre Zimmer und Wohnungen auf dem Gelände verlassen?

Betroffen sind insgesamt 1300 Menschen, darunter 1150 Senioren und 150 geistig Behinderte. 600 Bewohner kommen aus den Pflegebereichen.

Wie werden die Menschen untergebracht?

Wir haben allein 182 Liegendtransporte, die in Krankenhäusern unterkommen. Dabei sind 20 beatmete Bewohner und 40 mit multiresistenten Keimen. Weitere 250 Menschen im Rollstuhl sowie 150 Pflegebedürfte, die zum Beispiel auf Rollatoren angewiesen sind, werden in unsere eigenen Einrichtungen gebracht oder in Messehalle 2.

Wer führt die Transporte durch?

Das organisiert die Feuerwehr. Die Bewohner werden in Spezialbussen und -fahrzeugen befördert, unterstützt von den Hilfsverbänden. Wir schätzen, dass sich aus dem Bereich Betreutes Wohnen etwa 200 der 500 Bewohner selber eine Bleibe suchen, die anderen werden in Bussen von Feuerwehr und KVB zur Messehalle gefahren. Dort übernimmt unsere Zentralküche die Versorgung.

Wie wird die Gabe von Medikamenten gesichert?

Die Bewohner bekommen nicht nur zwei Armbänder mit Namen, Ziel- und Rückführort, sondern auch ihre Medikamente für den Tag sowie eine Karte mit Auszug aus der Pflegedokumentation.

Wie viele Mitarbeiter sind im Einsatz?

Alle 250. Um 7:15 Uhr soll die Evakuierung beginnen. Für die Rücktransporte rechnen wir vier Stunden.

Ist die Evakuierung inzwischen schon Routine?

Nein, das ist keine Routine. Die Räumung des gesamten Geländes wie schon einmal 2010 und zweimal 2014 ist immer wieder eine Riesen-Herausforderung und mit Risiken verbunden.

Was ist die größte Herausforderung?

Wir müssen sehen, dass sich die Fahrzeuge nicht gegenseitig blockieren, wenn zum Beispiel 30 Rettungswagen hintereinander aufs Gelände fahren.

In Köln heute größte Evakuierungsaktion seit Kriegsende

Bombenentschärfung an der Mülheimer Brücke – Weiträumige Absperrungen – Enorme Verkehrsbehinderungen

KÖLN. Köln steht heute vor der größten Evakuierung seiner Nachkriegsgeschichte. Rund 20 000 Menschen müssen ihre Wohnungen für die Entschärfung des 20 Zentner schweren Blindgängers aus dem Zweiten Weltkrieg verlassen.

Das Gebiet, das geräumt wird, hat einen Radius von einem Kilometer rund um den Fundort der Bombe an der Mülheimer Brücke. Betroffen sind auch 1300 Bewohner der Riehler Heimstätten. Die Evakuierungen beginnen am frühen Morgen. Polizei und Stadt gehen wegen der Straßensperrungen von enormen Verkehrsbehinderungen aus. Der Leiter des Entschärfungstrupps ist Wolfgang Wolf, der gehörigen Respekt vor der Bombe hat: „Es ist die größte, die ich je entschärft habe", sagte er der Rundschau. Die Entschärfung der 1000-Kilo-Bombe soll am Nachmittag beginnen. (ta/hap) **Lokales Köln**

Entschärfung in fünf Metern Tiefe

BLINDGÄNGER Um sieben Uhr beginnt die größte Evakuierung der Nachkriegszeit – Sogar der Luftraum wird gesperrt

Entschärfung glatt verlaufen

Bombenfund: Evakuierung kostet Köln 150 000 Euro

Wir machen heute 'nen BOMBEN-JOB

Von TIM SPECKS u. ERKU UGURLU

Nach 22 Minuten war der Bomben-Spuk vorbei

Glimpflicher Ausnahmezustand

Evakuierung kostet die Stadt etwa 150 000 Euro –

Mein spannender Tag mit der Bombe

IMPRESSUM

Herausgeber

SBK Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH
Boltensternstraße 16
50735 Köln
0221 777 55 301

Verantwortlich

Otto B. Ludorff